Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark 50 Pfge., durch die Post 2 Mark 75 Pfge. Einzel. Nummern 10 Pfge.
Auflage 26000 Expl.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Inseraten-Annahme auswärts: Haasenstein und Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M. — Rud. Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München. — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — Fr. Voigt in Chemnitz. — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung u. Geschäftsverkehr.

Inserate werden Wilsdruffstraße 13 angenommen bis Abends 5 Uhr, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt: große Meißnergasse 5 bis Abends 4 Uhr. — Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 15 Pfge. Eingesandt die Zeile 30 Pfge.

Eine Garantie für das rechtzeitige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen und Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme. Neun Silben kosten 15 Pfge. — Inserate für die Montags-Nummer oder nach einem Festtage die Petitzeile 20 Pfge.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden.

Nr. 315. Zwanzigster Jahrgang. Mitredacteur: Dr. Emil Bierey. Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann. Dresden, Donnerstag, 11. November 1875.

Locales und Sächsisches.

— Ihre Maj. die Königin Carola fuhr gestern Abend 6 Uhr 10 Min. per Bahn von hier nach Wermsdorf, woselbst sich Se. Maj. der König mit einer ziemlich zahlreichen Jagdgesellschaft befindet.

— Montag den 29. November cr. wird Ihre Maj. die Kaiserin Augusta auf der Durchreise, von Coblenz kommend, am hiesigen Königl. Hofe erwartet. Voraussichtliche Ankunft Nachmittags 3 Uhr, Abfahrt 6 Uhr Abends.

— Gestern Abend ward in der öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung mit 32 von 53 Stimmen Herr Stadtrath Dr. Alfr. Stübel zum 2. Bürgermeister Dresdens erwählt. Die übrigen 21 Stimmen vertheilten sich mit 13 auf Stadtrath Kirsten, mit 5 auf Stadtrath Heubner und mit 3 auf Stadtrath Teucher.

— Dem Landtage ist ein königl. Dekret zugegangen, welches in einem sehr ausführlichen Bericht sich über und für Errichtung von Volksbibliotheken ausspricht. Es existiren deren in Sachsen jetzt 196 mit ca. 72,500 Büchern.

— In Sachen der Stadtverordnetenwahlen ist oft das Motto gebraucht worden: „Einigkeit macht stark!" Wenn wir darüber „einig" sind, daß die Bezirksvereine „nationalliberal" wählen wollen, so können wir noch viel weniger darüber im Zweifel sein, daß in der neuerdings beiliegenden und von vielen neuen Unterschriften verstärkten Liste der Unabhängigen das schöne Motto: „Einigkeit macht stark" festgehalten worden ist. Wir finden alle Stände, jeden Beruf vollgewichtig verzeichnet und die Erklärung parteilos handeln zu wollen, ist vornehmlich durch die Liste der „Unabhängigen" bethätigt. „Hüten wir uns vor den Parteien!"

— Einer an uns gelangten telegraphischen Nachricht zufolge ist vorgestern der Rittergutsbesitzer Herr Käferstein auf Halsbach mit Tod abgegangen. Er war ein thätiges Mitglied des Landtags und uns ein werther Freund und Berichterstatter. Sei ihm die Erde leicht!

— In der Reichsjustiz-Commissions-Sitzung vom 6. dies. kam auch, gelegentlich der Berathung über die Aufhebung der Privatgerichtsbarkeit, die für uns Sachsen näheres Interesse bietende Justizhoheit des Hauses Schönburg zur Debatte. Die von den Mitgliedern des Hauses Schönburg eingereichte Petition um Aufrechterhaltung der ihnen bislang zugestandenen Gerichtsbarkeit, ward aber nach lebhafter Debatte abgelehnt.

— Am 8. und 9. November fand durch den Commissar des königlichen Finanz-Ministeriums die Prüfung der ganzen Bahn Chemnitz-Aue-Adorf mit ihren 23 Stationen statt; gleichzeitig wurden mit den ebenfalls zugezogenen Commissarien der Staatsbahn-Verwaltung die nöthigen Verabredungen über die Betriebsanschlüsse in Chemnitz und Adorf getroffen, wo die Verbindungsgeleise völlig fertig gestellt waren. Abgesehen lediglich von der in der Gleislegung zurückgebliebenen Station Klingenthal, wurde Alles gehörig und betriebsfähig vollendet gefunden, so daß die Betriebseröffnung für Personen-, Gepäck- und Güterverkehr in vollem Umfange von Chemnitz bis Adorf Montag, den 15. November stattfinden kann, da auch sämmtliche Vorbereitungen für den Betriebsdienst getroffen und nicht blos die Beamten, sondern auch die Bahnhofsrestaurateure auf ihren Posten waren. Ebenso wird die Station Eibenstock am 15. mit eröffnet werden. Für Klingenthal ist die Betriebseröffnung auf spätestens Ende November bestimmt worden.

— Ein Herr Koch hat nach der Berliner „Tribüne" beim Reichstag eine Bittschrift eingereicht, in welcher er die hohe Versammlung ersucht, „für Befestigung und Kräftigung des sächsischen Königshauses zu sorgen."

— Wie wir bereits gestern meldeten, hat sich vorgestern ein Mann, welcher in Radeberg bisher eine ziemlich hervorragende Stellung eingenommen, im Walde bei Langebrück erschossen. Einer uns gestern aus zuverlässigster Hand zugegangenen Nachricht zufolge, ist dies der Stadtkämmerer und Kassirer des Spar- und Vorschußvereins „Rasche." Derselbe genoß das wohl zu weitgehende Vertrauen Seiten der Behörde, und so sind denn auch die ihm zur Verwaltung unterstellten Kassen während seiner langjährigen Dienstzeit nicht revidirt worden. Am 8. November sollte dies, nachdem wohl Zweifel gegen die Regelmäßigkeit seiner Amtsführung entstanden sein mochten, endlich geschehen, als die Nachricht von seinem Selbstmorde eintraf. Selbstverständlich ist sofort eine bezügliche Versiegelung vorgenommen worden, die Revision aber soll durch Dresdner Beamte erfolgen. Man ist auf das Resultat begierig und wer wohl durch das zu vermuthende Deficit getroffen und in Mitleidenschaft gezogen werden wird.

— Das große Loos von 500,000 Mark ist gestern auf Nr. 60,543 in allen 8/8 der Hauptcollection von A. Kuntze zugefallen. Damit haben manche windigen Hoffnungen, manche fixe Idee und weitaussehende Pläne ihre Endschaft erreicht. Hunderttausende murren, Einer oder Einige lachen: das ist der Welt Lauf!

— Der Geschäftsführer des Herrn François Loisset, Herr Schnell (eine wunderbare Porträt-Aehnlichkeit Napoleon III.), theilt uns mit, daß Seiten der Behörden niemals ein Verbot gegen das Rauchen im Circus erlassen worden sei.

— Am vorigen Sonnabend Nachmittag ist ein erst seit kurzer Zeit in der Redaction des hiesigen Börsen- und Handelsblattes als Expedient beschäftigter Handlungscommis, Edmund Hübner aus St. Petersburg gebürtig, aber bis jetzt in Berlin aufhältlich gewesen, ein junger Mann von 21 Jahren, mit einer Summe von 600 M. nach der Schulze'schen Buchdruckerei gesandt worden, um das Geld dort abzuliefern, hat es aber vorgezogen, mit dem Gelde zu verschwinden. Wie seinem Prinzipal erst nachträglich zu Ohren gekommen, ist der Mensch schon mehrfach bestraft und kurz vor seiner Hierherkunft erst aus dem Zuchthause entlassen worden.

— Am vorgestrigen Vormittag kamen im hiesigen Böhmischen Bahnhofe mit dem von Hof kommenden Bahnzuge 2 Offiziere und 29 Unteroffiziere und Soldaten des 10. preußischen Infanterie-Regiments hier an, wurden in der großen Infanterie-Caserne verquartiert, und fuhren am gestrigen Nachmittag mit der Schlesischen Bahn nach Schlesien zurück. Diese Militairabtheilung hatte einen Rekrutentransport nach dem Reichslande Elsaß-Lothringen gebracht.

— Im Circus Loisset hatte man die Wahrnehmung gemacht, daß mehre Abende hinter einander an der hinteren Seite des Baues Breter losgerissen worden waren, vermuthlich, um sich dadurch einen heimlichen Zugang in den Circus zu verschaffen. Nachdem dies, wie schon erwähnt ist, wiederholt vorgekommen war, legte man sich vorgestern Abend auf die Lauer und fing auch glücklich zwei junge Burschen im Alter von 15 bis 16 Jahren, welche sich auf die beschriebene Weise freies Entree zu den Vorstellungen verschafft hatten.

— In einem Restaurationslocale der Friedrichstadt wurde vorgestern Abend in der 8. Stunde ein auf dem neuen Berliner Bahnhofe beschäftigter, in Leutewitz wohnhafter Maurerpolier von einem Schlagfluß getroffen und war alsbald eine Leiche. Mehrere mit anwesende Arbeitsgenossen von ihm nahmen die Leiche mit hinaus nach Leutewitz.

— Zur Feier des gestrigen Geburtstages Schiller's waren das Bronceportrait und die Gedenktafel unseres deutschen Dichterherod am Körnermuseum mit Guirlanden und Kränzen geschmückt.

— Wie der „Volksstaat" meldet, ist der Redacteur der „Chemn. Fr. Pr.", Herr Müller, wegen Beleidigung eines sächsischen Gerichtsamtes zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Er soll den Verfasser des bezüglichen Artikels genannt und derselbe dessen Vertretung übernommen gehabt haben. Herr Müller dürfte daher wohl Grund haben, gegen das Erkenntniß das Rechtsmittel des Einspruchs zu ergreifen.

— Im Circus Loisset hieß es vorgestern nicht „Der König hat's gesagt!" sondern es hieß: „Die Königin hat's gesagt!" — sie werde an diesem Abend durch ihren hohen Besuch die Vorstellung beehren und in Folge dessen hatte die Circus-Direction ein Programm von vorzüglichen Nummern zusammengestellt. Punkt ½8 Uhr erschien Ihre königliche Majestät an der Seite ihres Vaters, königliche Hoheit Prinz Wasa, gefolgt von mehreren Damen und Herren vom Hofe und nahm in der mit Sammet ausgeschlagenen Loge Platz. Bei dem Eintreten der hohen Herrschaften intonirte die Kapelle die Sachsenhymne und das Publikum erhob sich von den Plätzen. Die Vorstellung ging wieder außerordentlich glatt; die Künstler gaben ihr Bestes und mit der gewohnten Sicherheit und Eleganz. Die schönen Erscheinungen der Fräuleins Emilie und Clotilde Loisset schienen das lebhafte Interesse Ihrer Majestät zu erwecken, wie denn überhaupt Königin Carola den Productionen mit sichtlichem Vergnügen folgte. Die Vorführung der fünf in Freiheit dressirten Trakehner Hengste durch Herrn Director Loisset ist des größten Beifalls immer sicher; die prächtigen Thiere sind, wie schon früher gesagt, trefflich dressirt und absolviren ihre Aufgabe mit Eifer und Verständniß. Die Späße und Künste der Clowns, wie die komischen Scenen mit dem dressirten Maulesel Rigolo erlustigten Ihre königliche Majestät sehr. Kurz vor Beginn der Pantomime verließ die Königin mit Prinz Wasa den Circus, während die Damen und Herren des Gefolges bis zum Schluß verweilten und die hübsche Pantomime „Das kleine Rothkäppchen" — welche wiederum vielen Beifall fand — mit ansahen. Es sei noch hervorgehoben, daß in letzter Zeit der Circus sehr gut geheizt ist und daß dem Publikum alle Bequemlichkeit Seiten der Direction geboten wird. — Am Nachmittag fand bereits eine Vorstellung statt, die Herr Director Loisset auf Rücksicht unserer Garnison nur für Militärs und zwar durchaus für den Preis von 25 Pfennigen pro Mann gab. Der Circus war über und über gefüllt, es sollen über 2500 Mann in der Vorstellung gewesen sein.

— Merkwürdig, wie oft ein großer Verbrauchs- und Handelsartikel gerade in dem Bereich, in welchem er erzeugt wird, fast zuletzt Würdigung und Eingang findet! So auch die von der Cellulose-Fabrik in Königstein in den Handel gebrachten Sanitäts-Einlegesohlen aus Cellulose (Holzfaserstoff), welche daselbst in drei Sorten und acht verschiedenen Nummern fabricirt werden. Seit geraumer Zeit schon hat der Artikel in Deutschland allein 60 Hauptvertretungen und mehrere Hundert Subagenten, die nur den Engros-Vertrieb besorgen; nach Oesterreich, der Schweiz, Rußland, England und Amerika wird er massenhaft exportirt; — in Dresden aber, in allernächster Nähe ihres Ursprungs, sind diese Einlegesohlen, ein äußerst probates Mittel gegen Fußerkältungen u. s. w., erst in letzter Zeit bekannt geworden und finden nun auch hier die verdiente Beachtung. Dem Speditionshaus Ed. Geucke u. Comp. ist das Haupt-Depot für Dresden übertragen worden, während bereits eine große Anzahl Detail-Geschäfte den Artikel zum Einzel-Verkauf einführten. Billig, praktisch und für Jedermann nutzbar, wird auch dieses Erzeugniß unserer heimischen Industrie „die Reise um die Welt" machen.

— Am Sonntag Morgen saß am Fuße des zweiten Pfeilers der Augustusbrücke, am Eldpegel, ein kleines Hundchen, welches, auf noch unerklärte Weise dorthin gekommen, natürlich jämmerlich heulte. Leute sahen genug hinab, aber Niemand nahm sich die Mühe, es zu holen, bis sich in der 10. Stunde ein Herr seiner erbarmte und das arme, vor Frost und Hunger erschöpfte und zitternde Thier vermittelst eines Schiffers herüberbrachte. Da der Herr, dessen Name in unserer Expedition zu erfahren ist, schon einen Hund besitzt, so wäre es ihm angenehm, wenn sich ein Thierfreund fände und das überaus muntere und hübsche Thierchen an sich nähme.

— Vorgestern Abend wurde ein auf dem hiesigen Kohlenbahnhof beschäftigter Auflader dabei ertappt, als er eben im Begriffe stand, eine große Fuhre Kohlen bei Seite zu schaffen und sich anzueignen. Der Annexionslustige, welcher übrigens selbst ein nicht unbedeutendes und, wie man aus seinem Gebahren schließen muß, rentables Kohlengeschäft betreibt, wurde vorläufig seiner freien Disposition über seine werthe Person beraubt.

— Aus dem Zuchthause zu Coswig im Herzogthum Anhalt sind vor einigen Tagen zwei aus Aken a. E. gebürtige Schiffer, Heinrich Hohmann und Friedrich Matthias, zwei höchst gefährliche, durch ihre Gewaltthätigkeiten gefürchtete Persönlichkeiten, welche zu Anfang dieses Jahres wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange zu je einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren 3 Monaten verurtheilt worden waren, entsprungen und wird vermuthet, daß dieselben sich auf ein Elbfahrzeug geflüchtet haben. Auf die Wiederergreifung eines jeden von ihnen hat das herz. anhalt. Staatsministerium eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt.

— Der in dem 50er Lebensjahre stehende Maurer Müller aus Stein bei Hartenstein ist am 6. November unweit der Mühle in Mohsdorf bei Burgstädt durch einen mit Holz beladenen, auf ihn stürzenden Wagen getödtet worden.

— Ein Bäckermeister in Glauchau ist am 7. November dadurch um sein Leben gekommen, daß, als er in eine noch brennende Lampe Petroleum goß, eine Explosion erfolgte und ihn mit Brandwunden bedeckte.

— Gegen den Gutsbesitzer Portig in Weida bei Riesa lag bereits seit längerer Zeit der Verdacht vor, daß er seine 30jährige, geistig gestörte Schwester, auf deren Heilung früher schon vieles Geld verwendet worden, seit mehreren Jahren gefangen halte. Das Gerücht hat sich auch bestätigt, da ein Gendarm die beklagenswerthe Person in einem elenden Zustande in einer finstern Kammer, deren Fenster mit Bretern vernagelt gewesen, aufgefunden hat. Dieselbe besitzt noch etwas Vermögen, und es sind daher Mittel vorhanden, sie in einer Anstalt unterbringen zu können.

— In Bautzen in der sogenannten Goschwitz ist, wie uns mitgetheilt wird, vorgestern Abend Feuer ausgebrochen, wodurch 4 Wohnhäuser in Asche gelegt worden sind.

— Der vor Kurzem aus den Diensten des Fürsten von Schönburg entlassene Leibjäger Ernst Walther in Waldenburg hat sich, nachdem er vorgestern einen Revolver durch ein Fenster des im Souterrain gelegenen Schlafzimmers der weiblichen Dienerschaft im Schlosse Waldenburg abgefeuert, ohne jedoch Jemand zu treffen, durch zwei Schüsse verwundet, ohne seine Absicht, sich zu tödten, zu erreichen. Er ist im Krankenhause untergebracht worden.

— In der Nacht vom 6. zum 7. November ist der in Lottengrün bei Oelsnitz stationirte Bahnwärter Schwabe, als er die Barriere schließen wollte, von der Locomotive erfaßt, eine Strecke weit mit fortgeschleift und getödtet worden.

— Versteigerungen in den Gerichtsämtern: Den 12. November: Glauchau: Christian Friedrich Zill's Immobilien daselbst, 51,804 Mk., 903 Mk., 600 Mk. Wegau: Carl Friedrich August Benndorf's Hausgrundstück in Tannewitz, 1950 Mk. Zschopau: Karl Theodor Möckel's Grundstücke das., 6472 Mk. Zwickau: Weil. Friedrich Paul Büttner's Grundstücke in Mosel, 49,455 Mk. — Den 13. November: Wurzen: Carl Heinrich Hornig's Grundstücke in Lüptitz, 60,264, Mark 25 Pfge., 2370 Mk.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlung am 16. November. (Eine Verhandlung, mit welcher das Schicksal zweier bekannten hiesigen Industriellen, Vater und Sohn, eng verknüpft ist, fand heute vor dem königl. Bezirksgerichte bei ziemlich gefüllten Tribünen statt. Der Verlauf der ebenso interessanten, als umfänglichen Beweisaufnahme constatirt zur Genüge, daß die Hauptzeugen resp. Verletzten, dem Angeklagten gegenüber keine vortheilhafte Rolle spielen. Während der auf der Anklagebank befindliche Buchhalter Carl August Wilhelm Franz Lilia der Anklage zufolge als Dieb und Betrüger erscheint, werden dessen Prinzipale, die zwei Hauptzeugen Carl August Schüttel sen. und Carl Max Schüttel, übermorgen, der Wechselfälschung angeklagt, vor Gericht erscheinen. Zunächst sei vorausgeschickt, daß die früheren Prinzipale des Angeklagten nicht direct die Ankläger desselben gewesen sind, daß vielmehr Lilia, nachdem seine Vergehen durch einen Zwischenfall zur Kenntniß der Staatsanwaltschaft gelangten, schließlich die Wechselmanipulationen Schüttel's anzeigte. Lilia ist aus Dessau gebürtig und trat im Jahre 1872 als Buchhalter in dem hier domicilirenden Manufactur- und Seidenwaarengeschäft von C. A. Schüttel in Stellung. Die Anschuldigung zur heutigen Verhandlung geht nun dahin, daß L. während seiner Thätigkeit im Geschäft sich zu verschiedenen Malen Geldbeträge rechtswidrig angeeignet und dies einestheils durch Entnahme von Geld aus dem Kassenschrank, anderntheils durch Nichteintragen eingehender Geldposten in die betreffenden Bücher bewerkstelligt habe. Auf diese Weise war ein Deficit nach und nach von 800 Thlr. entstanden, welches Lilia durch falsche Additionen und dergl. Uebertragungen in den Büchern verdeckte. Der Angeklagte stellt die ihm zur Last gelegten Beschuldigungen heute im Allgemeinen in Abrede, obschon er bei der früheren Vernehmung die Aneignung eines Geldbetrages von über 6 Thlr. zugegeben hat. Ersatz im vollen Umfange ist seitens der vermögenden Ehefrau L's. geleistet worden. Es möge nun zunächst die heutige Aussage Schüttel's sen. Platz finden, der vom Präsidenten, auf seinen Standpunkt dem Angeklagten gegenüber, ersucht wird, sich nicht durch persönlichen Haß gegen denselben zu weit in seinen Angaben irritiren zu lassen. Gleichzeitig nimmt der Herr Präsident Veranlassung, dem Zeugen, der übermorgen wegen 40 Fälschungen an derselben Stelle, wie der Angeklagte erscheinen müsse, die Lage des Letzteren warm an's Herz zu legen. Schüttel sen. erzählt, daß an einem Tage Lilia von seinem Sohne vom Geschäftslokal aus in einer Stellung betroffen worden sei, die unbedingt zu der Annahme berechtigt habe, daß er einen Griff in den unverschlossenen Geldschrank gethan haben müsse. Es sei hierauf von ihm, sowie von seinem Sohne ganz energisch gegen den Angeklagten vorgegangen und schließlich mit der Anzeige gedroht worden, sofern er sich nicht zur Deckung des nach den Büchern sich ergebenden Defizits bereit erkläre. Bei dem erwähnten Gebahren L.'s habe Schüttel jun. einen Verlust von 3 Zwanzig-Mark-Stücken bemerkt. Lilia soll nun den Angaben Schüttel's zufolge auf die Kniee gefallen sein und herzlich um Verzeihung gebeten haben. Das durch einen Sachverständigen herausgefundene Deficit wurde schließlich, wie schon bemerkt, durch Frau L. gedeckt. In der früheren Vernehmung hatte Schüttel sen. erklärt, daß es ihm nicht bekannt sei, auf welche Weise der Angeklagte die Veruntreuungen ausgeführt hätte. Gleichwohl erhielt Lilia nachträglich ein Zeugniß, welches bestätigte, daß er ein ehrlicher Mensch sei. Der Zeuge bestreitet ferner die Angabe L.'s, daß die falschen Additionen ꝛc. durch eine Menge jetzt nicht mehr vorhandener Bleistiftnotizen verursacht worden seien. Schüttel jun. macht bei seiner Vernehmung gleich von vornherein einen so eigenthümlichen Eindruck, daß der Herr Präsident schließlich, nachdem er seine Kraft, bestimmte Aussagen zu erhalten, für erschöpft erklärte, ihn mit einem schwankenden Rohre verglich. Die Vernehmung der übrigen Zeugen machen in Verbindung mit den Angaben Lilias in ihrem Gesammtbilde einen für den Angeklagten nicht ungünstigen Eindruck. Herr Staatsanwalt Reiche-Eisenstuck fand den Thatbestand der Anklage in etwas milderer Form für erdracht. Der Vertheidiger, Herr Justizrath Dr. Schaffrath constatirte in gediegener Weise den vollständigen Mangel des objectiven Thatbestands, und bemängelte namentlich die beiden Zeugen Schüttel, deren Manipulationen schon hinlänglich ausreichten, nicht den geringsten Werth auf ihre Aussagen zu legen. Er beantragte Freisprechung seines Defendenden. Der von Herrn